

Zeitschrift: Rheinfelder Neujahrsblätter
Band: 76 (2020)

Artikel: Nino von Rheinfelden : Nino, der Kater, den ganz Rheinfelden ins Herz schloss
Autor: Schmid, Lille
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-956781>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

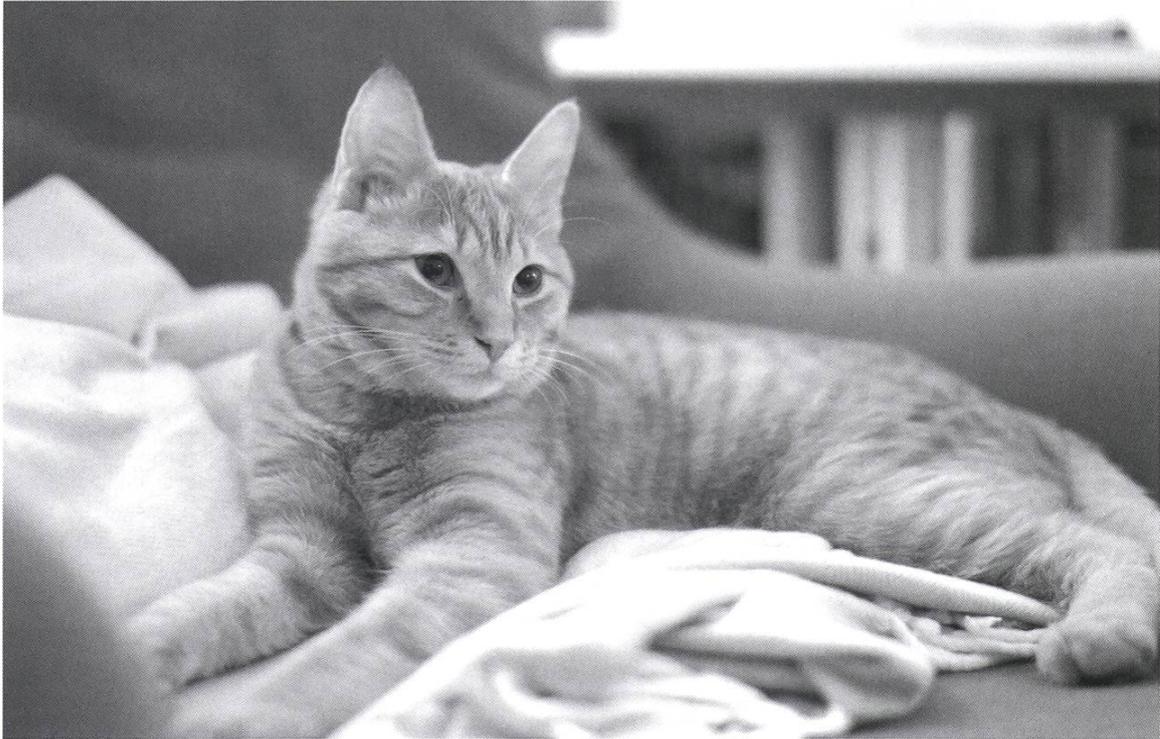
Download PDF: 07.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nino von Rheinfeldern

Nino, der Kater, den ganz Rheinfeldern ins Herz schloss.

Lille Schmid



Vielleicht haben Sie sein rotes Fell schon einmal in den mittelalterlichen Gassen Rheinfeldens aufblitzen sehen, ihn in der Marktgasse in einem der Schaufenster entdeckt, oder ihm gar selbst ein Schlafplätzchen eingerichtet. Doch wissen Sie, woher Rheinfeldens berühmtester Kater kam? Ich erzähle Ihnen gerne die ganze Geschichte.

Basel

Im Frühjahr 2006 entschieden meine Mutter und ich, ein Kater würde unserer kleinen Familie fehlen. Nino war dünn, hatte ein abgeknicktes Schwanzende und war feuerrot – für uns war es Liebe auf den ersten Blick.

Der kleine rote Kater zog wenig später bei uns in der Klybeckstrasse in Kleinhünigen ein. Nino war für jeden Spass zu haben, sei es sich in IKEA Tüten herumtragen zu lassen, in selbstgebauten, einsturzgefährdeten Hängematten zu schlafen, sich als Kissen benutzen zu lassen oder Mamas Gutenacht-Geschichten zu lauschen. Nino bot

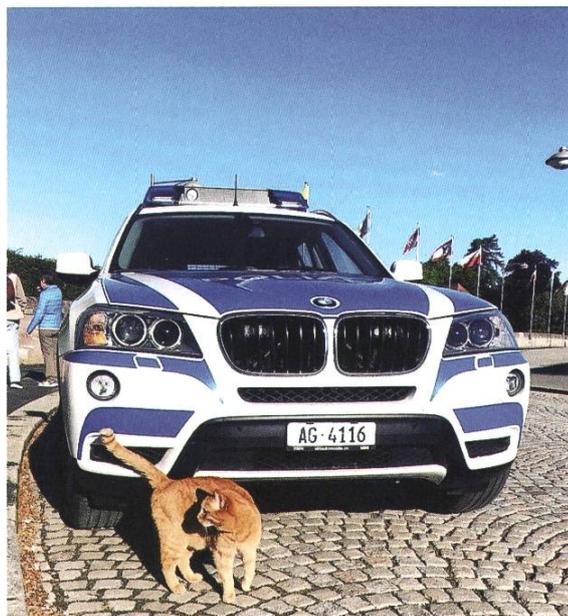
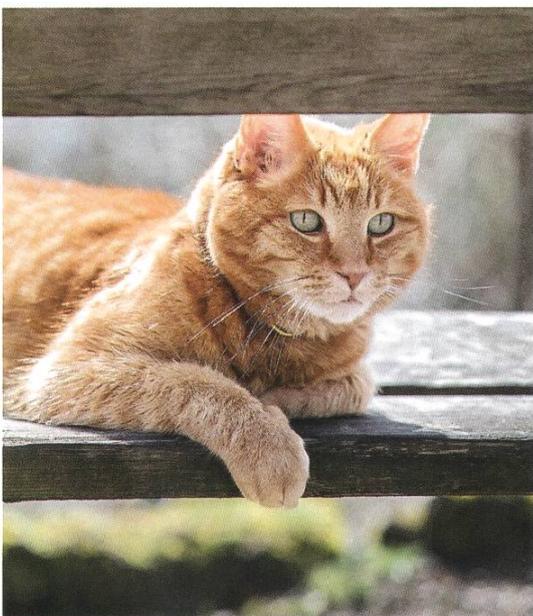
grosse Unterhaltung und hatte, wie so manche junge Katze, lauter Flausen im Kopf. Beispielsweise trank er am liebsten aus Blumenvasen, gefüllt mit Blumensträssen, versteht sich. Jedoch lehnte er sich dabei so ungeschickt an die Vasen, dass sie immer umfielen und der ganze Inhalt der Vase wenig später unseren Fussboden zierte. Doch wer kann schon einem kleinen Kater böse sein?

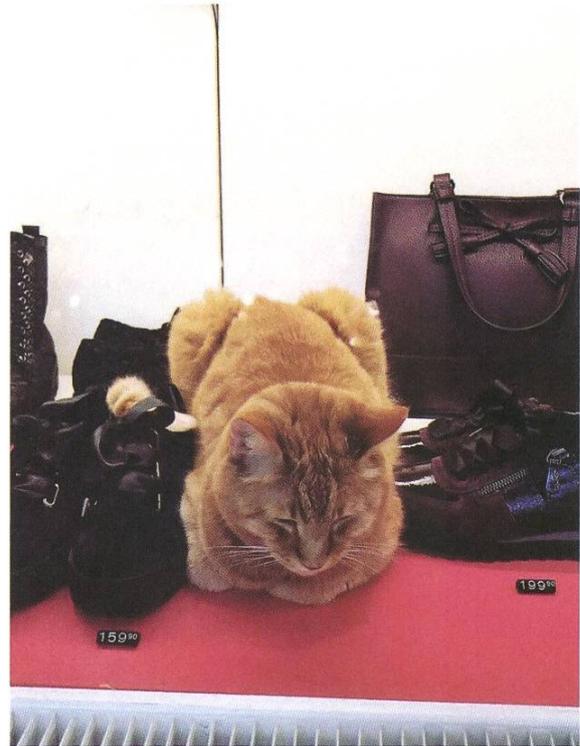
Rheinfelden, Kirchgässli 13

Wir zogen um, der Liebe wegen. Meine Mutter, Wencke Schmid und Richard Grell hatten sich entschieden, gemeinsam im Kirchgässli 13 zu wohnen. Im Bernauer Schloss fühlte sich Nino pudelwohl. Er sorgte im Hof für Unterhaltung und lernte auch so einen Freund kennen. Stress, der kleine weisse Nachbarshund, wurde zu Ninos ständigem Begleiter. Die beiden gaben ein ungewöhnliches Paar ab, schienen jedoch ein Herz und eine Seele zu sein. Sie tollten sich in unserem Innenhof, Nino begleitete Stress sogar auf seinen täglichen Spaziergängen. Das Kirchgässli 13 war auch der Ort, an dem wir erstmals von Ninos vielen Fans im Städtchen erfuhren.

Städtli

Es war ein Montagmorgen, als Nino mit einem weissen Band um den Hals zur Katzentür hereinmarschierte. Nino, der normalerweise kein Halsband trug, schien es etwas unbequem zu sein und wir nahmen es ihm ab. Das Band war mit folgenden schwarzen Lettern beschriftet: «Wem gehört diese Katze? Bitte bei Schuhmüller melden.» Als wir uns





am Frühstückstisch schon allerlei Szenarien ausgemalt hatten, was Nino im Schuhmüller verbrochen haben könnte, machte sich Richard schnurstracks auf den Weg ins Städtchen, um sich zu stellen. «Mit dem weissen Band in der Hand trat ich im Schuhmüller ein und verkündete der Kater würde uns gehören.» erinnert sich Richard Grell. Ihm wurde versichert, dass Nino weder Schuhe angeknabbert, noch sonst irgendetwas ausgefressen hätte, man wollte lediglich herausfinden, wem der Kater gehört, der regelmässig bei ihnen in den Schuhkartons schläft. Bald erfuhren wir, dass Nino nicht nur im Schuhmüller ein gern gesehener Gast war, sondern in fast jedem Geschäft in der Markt-gasse regelmässig ein und aus ging. Er lag beim Mechaniker Eberhard unter der Werkbank, im Schuhladen Bata im Schaufenster, im Schuhmüller in Schuhschachteln neben der Kasse, im Wohnhaus schlief er auf weichen Decken und im Restaurant Feldschlösschen sass er auf dem Tresen.

Er hatte mit seinem Charme die Herzen der Rheinfelder im Sturm erobert. Dafür kam er leider immer seltener zu uns, nur noch, wenn er sich bei einem seiner Revierkämpfe eine Wunde eingeholt hatte und verarztet werden musste.

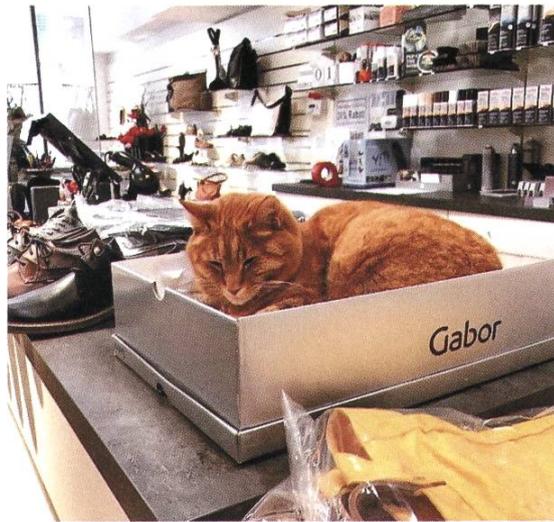
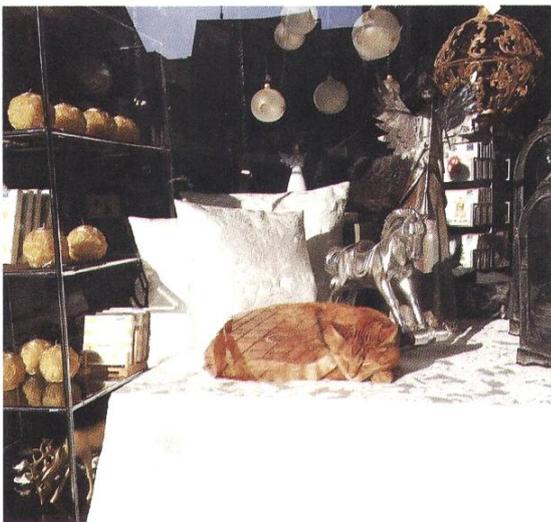
Vor den grossen Sommerferien 2007 rief eine befreundete Tierärztin aus Pratteln bei uns an. Bei ihr läge ein gewisser Nino auf dem Arzttisch und er sei im Beisein von Christine Schenkel, Pächterin

des Feldschlösschen Restaurants in Rheinfelden. Sie hätte jedoch unsere Adresse in Ninos Chip vorgefunden.

Er hätte sich einige Verletzungen bei einem Kampf zugezogen und müsste für die nächsten Wochen gepflegt werden. Da wir unsere lang geplanten Sommerferien nicht absagen konnten, baten wir sie, sich in unserer Abwesenheit um Nino zu kümmern.

Nach den Ferien erkannten wir, dass Nino schon lange nicht mehr unser Kater war, sondern der des ganzen Städtchens. Schweren Herzens entschieden wir, Nino offiziell der Stadt zu übergeben. Wir überlegten den Impfpass bei der Gemeindeverwaltung zu hinterlegen, entschieden uns jedoch für Frau Schenkel, die Nino inzwischen sehr lieb gewonnen hatte.

Der Kater wurde zu einem festen Bestandteil der Städtchen-Kultur. Jeder pflegte und hegte den Kater, als ob er sein eigener wäre. Immer



wieder erzählten uns die Leute Geschichten über Nino, er sei zum Beispiel regelmässig mit dem Bus nach Rheinfelden-Baden gefahren. Nino war nun also stadtbekannt, seine nationale Berühmtheit sollte er jedoch mit einem unter dem Namen «nino_von_rheinfelden» laufenden Instagram Profil erlangen. Die Idee Nino, ein Instagram Account zu erstellen, war anfangs eher ein Spass zwischen Catrin Lämmli und Jolanda Schaffner (Inhaberin des Wohnhuus). «Nino war so fotogen und wir hatten so viele Fotos, dass die Idee aufkam ein Instagram Profil für ihn einzurichten. Ich sagte zu Jolanda, dass Nino sicher ein grosser Insta Star sein könnte», erinnert sich Catrin Lämmli, die mit ihrer Familie Nino einen festen Schlafplatz bot. Frau Lämmli sollte Recht behalten. Bald zählte Ninos Profil knapp 2800 Follower. Ninos Berühmtheitsgrad hatte die Rheinfelder Grenze passiert. Bald erhielt Lämmli Anfragen von der Tierwelt, in der es Nino auf die Titelseite schaffte; die Aargauer Zeitung, die Badische Zeitung, der Basel Express, ja sogar das 20min meldeten sich. Auch in Rheinfelden hatte das Phänomen Nino sich nun bis in hintersten Gassen herumgesprochen. Im Wohnhuus konnte man sogar Postkarten kaufen, die Nino abbildeten.

Nino besuchte uns noch zweimal in unserem neuen Haus. Manchmal begegnete ich ihm im Städtchen, sass mit ihm auf einer Bank oder er begleitete mich ein Stück auf meinem Weg. Seit dem 27. Juli halte ich ohne Erfolg nach dem roten Kater Ausschau. «Er starb überraschend im Alter von 12 Jahren. Er ist friedlich im Hotel Schiff, einem seiner Lieblingsplätze, eingeschlafen. Die Angestellten fanden ihn am frühen Morgen. Er sah aus als würde er schlafen. Einen Tod, den man jedem Kater wünscht, jedoch leider viel zu früh.», erzählt Lämmli traurig. Mit ihr trauert ein ganzes Städtchen. «Es wird seltsam sein, nachhause zu kommen und ihn nicht mehr vor dem Haus warten sehen.», sagt Lämmli. Auch auf seinem Instagram Profil ist die Anteilnahme riesig. Unter dem letzten Post wurde 307 mal kommentiert. Marie schreibt etwa: «Ich hoffe, dass du hinter der Regenbogenbrücke immer glücklich sein wirst.» Hubert fragt halb im Spass, wo der Abdankungsdienst stattfinden würde. Auch im fernen Bündnerland trauert man um den roten Kater; «Machs guat du tolls katerli, bündnerland isch in gedanka au bi diar.» Ein User schlägt gar vor, Nino ein Denkmal zu setzen.

Nino ist in die Geschichte Rheinfeldens eingegangen und wird in Erinnerung bleiben. Wer hätte gedacht, dass der kleine rote Kater aus Basel einmal in Rheinfelden einen solchen Status erlangen würde.

Ich auf jeden Fall nicht. Wenn Sie von nun an durch Städtchen schlendern und sich dabei erwischen, sich nach einem Zipfel roten Fells umzusehen, denken Sie daran, Sie sind nicht allein. Nino wird von einem ganzen Städtchen vermisst. Und wer weiss, vielleicht wartet irgendwo ein kleiner Kater darauf, in seine Fusstapfen zu treten. Denn welcher Vierbeiner träumt schon nicht von so einem adelsgleichen Titel wie «Nino von Rheinfeldern».